

Diverse pädagogische Konzepte

Carl Bossard sagt im Interview klar, dass das Schulmodell der Integration nicht im Interesse aller Schülerinnen und Schüler ist und dass dabei das Lehrpersonal pädagogisch und organisatorisch an Grenzen stösst (NZZ 22. 11. 22). Das haben auch Studien und viele Medienberichte der vergangenen Jahre deutlich gemacht.

Es gibt zahlreiche Schüler, welche frustriert die Schule abbrechen, eine Klasse repetieren, überfordert oder unterfordert sind, durch den Leistungsdruck krank werden oder teure sonderpädagogische Massnahmen benötigen, um einigermaßen über die Runden zu kommen. Der Grund dafür liegt nicht in einer mangelhaften Qualität der staatlichen Schulen, sondern in der sehr unterschiedlichen Entwicklung und Begabung der Kinder. Entsprechend verschieden sind auch ihre Bildungsbedürfnisse.

Ebenso wenig wie ein Schuhmodell für alle Füsse passt, kann ein Schulmodell den Bildungsbedürfnissen aller Kinder gerecht werden. Es braucht dazu Schulen mit verschiedenen pädagogischen Konzepten und Schwerpunkten.

Der Zugang zu solchen Schulen darf aber nicht von den finanziellen Verhältnissen der Eltern abhängig sein. Die Elternlobby Schweiz schlägt daher die Einführung einer neuen Kategorie von Schulen vor: sogenannte «Freie Schulen» als öffentliche Schulen mit privatrechtlicher Trägerschaft.

Innerhalb des um die Freien Schulen erweiterten öffentlichen Bildungssystems sollen dann die Kinder eine ihren Bildungsbedürfnissen entsprechende Schule besuchen können.

Erwin Ogg, Vorstand Elternlobby Schweiz, Jona